



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

Hirten, Engel, Könige

Hochschulweihnachtskonzert der HfMDK

Mittwoch 13. Dezember 2017
19.30 Uhr Großer Saal

Hirten, Engel, Könige

CD 1

Paul Hindemith (1895-1963)

Motette „In Principio erat Verbum“ (1941)

Sarah Kehder, Sopran

Annalisa Coccio, Klavier

Olivier Messiaen (1908-1992)

La Nativité du Seigneur: Neuf méditations pour orgue

2. Les Bergers

Lars-Simon Sokola, Orgel

Peter Cornelius (1824-1874)

Weihnachtslieder, op. 8

Nr. 2 Die Hirten

Nr. 3 Die Könige (mit Choral von Philipp Nicolai

(1556-1608)): „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Susanne Schaeffer, Mezzosopran

Stefan Viegela, Orgel

Chor aus Studierenden; **Peter Scholl**, Einstudierung

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Trio g-Moll, op. 63, für Flöte, Violoncello & Klavier

III. Schäfers Klage

Claudia Warth, Flöte

Yingzhe Zheng, Violoncello

Jinhyeon Kim, Klavier

Olivier Messiaen

La Nativité du Seigneur: Neuf méditations pour orgue

6. Les Anges

Lars-Simon Sokola, Orgel

Marcel Dupré (1886-1971)

Variations sur un vieux Noël, op. 20

Thorsten Grasmück, Orgel

Pause

Paul Hindemith

Pierre Attaignant „Livres de Danceries“ (16. Jh., übertragen von Paul Hindemith): Suite französischer Tänze

Pavane avec Gaillarde

Tourdion

Bransle simple

Bransle de Bourgogne

Brasle simple

Brasle d'Ecosse

Sonja Radzun, **Silva Fedler**, **Yelim Moon**, **Jasmin Röder**, **Sina**

Bayer, Blockflöte

Raphael Kempken, Rahmentrommel

Olivier Messiaen

La Nativité du Seigneur: Neuf méditations pour orgue

8. Les Mages

Kasimir Sydow, Orgel

Béla Bartók (1881-1945)

Rumänische Weihnachtslieder, Sz. 57

Wigbert Traxler, Klavier

CD 2

Christmas Jazz Trio

Christoph Spendel, Klavier

Claudio Zanghieri, Bass

Jens Biehl, Schlagzeug

Zum Programm

Unser Weihnachtskonzert wird durch die auf den Heiligabend 1941 datierte Motette „In principio erat verbum“ von Paul Hindemith eröffnet. Sie reiht sich ein in einen Zyklus von Kompositionen Hindemiths für die Besetzung Sopran und Klavier über die lateinischen Evangelientexte, die in den Messen der liturgischen Weihnachtszeit gelesen werden. Vertont sind die ersten vierzehn Verse des Johannesevangeliums, der sogenannte Johanneshymnus: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“* (Übersetzung: Martin Luther).

Drei Meditationen über die Personen der Weihnachtsgeschichte aus dem 1935 komponierten Zyklus „La Nativité du Seigneur“ (Die Geburt des Herrn) von Olivier Messiaen erklingen in diesem Konzert und waren ausschlaggebend für dessen Motto: „Hirten – Engel – Könige“. Messiaen seinerseits stellte den Sätzen jeweils ein Bibelzitat als Motto voran. Die Meditation „Les bergers“ (Die Hirten) vertont in einer Art Programmmusik zunächst die Anbetung der Hirten an der Krippe, anschließend deren Entscheidung zur Umkehr (einstimmiger Dialog) und schließlich den ausführlichen Lobpreis Gottes mit der zwei verschiedenen schalmeiartigen Instrumenten im Wechsel (Schlussabschnitt in vier Teilen). Das Motto des Satzes lautet: *„Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten.“*

Der aus Mainz stammende Peter Cornelius wurde von Franz Liszt zur Komposition katholischer Kirchenmusik angeregt. Die 1856 komponierten Weihnachtslieder op. 8 gehören in diesen Zusammenhang. Auch der Text der Lieder stammt von Cornelius, der sich selbst als „Dichterkomponist“ bezeichnete und im Umfeld der „Neudeutschen Schule“ bewegte. Der angeblich auf Anregung von Franz Liszt im Lied „Könige“ eingebaute Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Philipp Nicolai besingt in der ersten Strophe den Morgenstern als Bild für Jesus. Das Lied ist 1597 entstanden und entspringt einer mystischen Vorstellung der Kirche als Braut Christi: *„Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.“*

Der dritte Satz aus Carl Maria von Webers Trio g-Moll „Schäfers Klagelied“ von 1819 ist inspiriert durch das gleichnamige Gedicht Johann Wolfgang von Goethes. Es basiert auf einer volkstümlichen Melodie, die zunächst in großer Schlichtheit vorgetragen und anschließend vielfach variiert wird. Das Stück endet tieftraurig in b-Moll, die Liebessehnsucht bleibt unerfüllt. In unserem Zusammenhang kann das Stück zum Nachdenken darüber anregen, warum die Weihnachtsbotschaft zuerst den Hirten verkündet wurde.

Die Engel als geistige Wesen zwischen Gott und Mensch und deren großer Lobgesang, das weihnachtliche Gloria, werden im Satzes „Les anges“ (Die Engel) von Messiaen vertont. Flügelschlagend, flirrend und in größter Freiheit bewegen sie sich schwerelos durch Raum und Zeit: *„Die Menge der himmlischen Heerscharen lobte Gott und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe!“*

Marcel Duprés „Variations sur un Noël“ op. 20 ist eines seiner bekanntesten Orgelwerke. Der spätere Organist von Saint Sulpice in Paris komponierte das Stück 1922 auf einer Zugfahrt seiner ersten Amerikatournee. Das französische Weihnachtslied „Noël Nouvelet“, das in Deutschland eher als Melodie eines Passionsliedes bekannt ist, ist Grundlage eines kompositorisch und klanglich einfallsreichen und technisch brillanten Zyklus.

Auch der zweite Teil des Konzertes beginnt mit Musik von Hindemith. 1948 richtete er Tanzsätze aus Drucken von Pierre d'Attaignant aus dem 16. Jahrhundert für eine variable Besetzung ein, die heute Abend als Beitrag des Ausbildungsbereiches Historische Interpretationspraxis erklingen.

„Les mages“ (Die Weisen) ist die dritte Meditation aus dem Messiaen'schen Weihnachtszyklus: *„Die Weisen machten sich wieder auf den Weg, und der Stern leuchtete vor ihnen.“* In großer Ruhe suchen die Weisen aus dem Morgenland auf ihrer Reise, was sie eigentlich schon gefunden haben. Dabei sind viele assoziative Bilder denkbar: etwa die tastenden Schritte oder das funkelnde Strahlen des Sternes, das durch die komplexe harmonische Struktur des Satzes synästhetisch erlebbar wird. Die Pedalmelodie ist aus dem Hymnus „Veni, creator spiritus“ (Komm, Heiliger Geist) abgeleitet, der in Frankreich zum Aufbruch einer Prozession gesungen wurde.

Béla Bartóks Zyklus „Rumänische Weihnachtslieder“ (1915) basiert auf zwei Serien zu je zehn Volksliedern, die er Anfang des 20. Jahrhunderts auf der Reise durch rumänische Dörfer sammelte. Die Titel der Sätze lauten:

Serie A: „PA cel plai de Munte“ (Allegro) – „Intreabă si'ntreabă (Allegro) – „Doi roaga SA, roagă“ (Allegro) – „Ciucur verde de Matasa“ (Andante) – „Coborâto, coborâto“ (Allegro moderato) – „Auf patru Cornuti de Lume“ (Andante) – „La Lina Fantana“ (Andante) – „Noi umblăm da corindare“ (Allegretto) – „Noi acum ortacilor“ (Allegro) – „Tri cai dela răsăritu“ (Più allegro)

Serie B: „Colo'n jos la munte'n josu“ (Molto moderato) – „Deasupra pĂ răsăritu“ (Moderato) – „Creștemi, Doamne, creștju“ (Andante) – „Sculati, Sculati boieri mari“ (Andante), „Ai, colo'n josu mai din josu“ (Moderato) – „SiO luat, luată“ (Andante), „Colo sus mai susu“ (Variante della precedente) – „SiO luat, luată“ (Andante) – „Colo sus pĂ dupa Luna“ (Allegro) – „De CEI domnul bunu“ (Allegretto) – „Hai cu toții să suimu“ (Allegro)

Christoph Spendel's „Christmas Jazz Trio“ ist mittlerweile zur einer festen Institution der deutschen Jazzszene geworden und tourt seit rund zehn Jahren in der vorweihnachtlichen Zeit mit seinen Arrangements zu bekannten deutschen und internationalen Weihnachtsliedern in Europa. In der momentanen Besetzung mit Christoph Spendel – Piano, Claudio Zanghieri – Bass und Jens Biehl –

Schlagzeug wird die Klavierpianotradition gepaart mit karibischen und loungegemässigen Elementen.

Christoph Spendel: „Weihnachtslieder sind für mich wunderbare Jazz- und Popsongs, die nach allen Regeln des Jazz und Pop arrangiert und reharmonisiert werden können.“

Auf der für Blue Flame Rec. produzierten CD „Silent Night“ treffen Jazztradition auf exotische Polyrhythmik und schnelle Up Tempi auf ruhige Balladen. 2013 erschien nun die lang erwartete neue Weihnachtsproduktion, mit dem Titel „Winter Wonderland“. 2017 nun das Solo Projekt „The Piano side Of Christmas“ den bekanntesten internationalen und nationalen Christmas Standards.